



---

15. Dezember 2008

## **Bundestagung der ANW im Landkreis Miesbach**

Die diesjährige Bundestagung der „Arbeitsgemeinschaft für naturgemäße Waldwirtschaft“ fand vom 16.-18. Oktober im Landkreis Miesbach statt. Organisiert wurde die dreitägige Fachtagung durch die Förster des ALF Miesbach, durch die WBV Holzkirchen, die städtische Forstverwaltung und den Forstbetrieb Schliersee. Täglich ca. 170 Waldbesitzer und Forstfachleute aus dem gesamten Bundesgebiet nahmen an der Auftaktveranstaltung im Waitzinger Keller in Miesbach und an den zwei Exkursionstagen teil. Die Veranstaltung stand unter dem Motto: „Gesamtnutzen von Wäldern im Zeichen des Klimawandels“.

Höhepunkt der Festversammlung war der eindrucksvolle Vortrag des weltweit anerkannten Klimatologen Professor Seiler. Die meisten Zuhörer, vor allem natürlich Förster, registrieren viele einzelne der genannten Klimaerscheinungen in ihrem Bereich schon länger. Steigende Temperaturen sowohl im Durchschnitt als auch in den Extremen, keine richtigen Winter mit längeren Schnee- und Frosttagen, lange und trockenere Sommer, Zunahme von extremen Wettererscheinungen wie Sturm und Orkan, Starkregen, Hagel und Nassschnee, Trockenschäden und Feuer. Auch eine Veränderung der Tier- und Pflanzenwelt ist nicht zu übersehen: Einige Arten sind bedroht oder sterben aus, andere finden verbesserte Bedingungen vor. (z.B. der Borkenkäfer)

Für die Forstwirtschaft, die ja kurzfristig ihre Bewirtschaftung nicht ändern kann, wie etwa die Landwirtschaft, sind die Perspektiven daher auch nicht besonders günstig zu nennen. Die Kalamitäten und klimabedingten Probleme im Wald nehmen laufend zu. Und ein Stopp der weltweiten Klimaänderung im großen Stil, etwa durch eine weltweite Verminderung der CO<sub>2</sub> Emissionen, ist derzeit überhaupt nicht in Sicht, weder in der Politik noch im Bewusstsein einer konsumorientierten Weltbevölkerung.

Am ersten Exkursionstag lag der Schwerpunkt auf dem Kleinprivatwald und damit auf der Darstellung der Zusammenarbeit zwischen den Waldbesitzern, der neutralen forstfachlichen Beratung durch die ALF – Förster und der Arbeit der Waldbesitzervereinigung Holzkirchen.

In vier Bussen absolvierten die Teilnehmer ein anspruchsvolles Programm von insgesamt 6 Exkursionspunkten vom Taubenberg bis nach Bad Wiessee.



---

15. Dezember 2008

Die Themen im Privat- und Kleinkommunalwald reichten dabei von der Seilbringung im Kleinprivatwald, über die Plenternutzung im Altersklassenwald, die Waldpflegeverträge der WBV, die Darstellung der erfolgreichen Eigenbewirtschaftung einer Jagdgenossenschaft bis hin zu der naturnahen Bewirtschaftung des Kommunalwaldes Hausham. Sowohl die gezeigten Waldbilder, als auch das engagierte Auftreten von den Förstern, Jagdvorständen und WBV-Vertretern kam bei den Teilnehmern sehr gut an, es wurde rege diskutiert. Immer wieder für Erstaunen sorgte die enorme Wuchskraft der Wälder im Voralpenland. Das flächige Aufkommen von Edellaubholz, Tanne, Buche und Fichte ohne Schutzmaßnahmen scheint in großen Teilen Deutschlands noch nicht Standard zu sein.

Die Städtische Forstverwaltung Gotzing stellte anhand von zwei Exkursionspunkten gewohnt professionell ihr Bewirtschaftungskonzept für ihre Waldungen vor. Neben sehr schönen Waldbildern konnten auch die von Professor Knoke vorgestellten neuesten Zahlen und Schaubildern den Erfolg des naturnahen Wirtschaftens am Taubenberg dokumentieren.

Am dritten Tag konnten die Teilnehmer zwischen einer Flachland- und einer Hochgebirgsexkursion wählen: Der Forstbetrieb Schliersee (Bayerische Staatsforsten) stellte mit einer anspruchsvollen Wanderung am Hagenberg das Thema „Schutzwaldsanierung und Jagd im Bergwald“ vor.

Die zweite Gruppe konnte zwei verschiedene Konzepte der Waldbehandlung von labilen Fichtenreinbeständen auf der Schotterebene diskutieren. Auf der eine Seite der konsequente Umbau der Fichtenbestände im Stiftungswald in Forstkasten bei München durch die flächige Pflanzung von Laubholz. Auf der anderen Seite im Privatwald bei Otterfing - bei allerdings deutlich besseren Standortverhältnissen - der Versuch, durch frühzeitige Zielstärkennutzung die Bestände zu stabilisieren und strukturieren um damit auch Zeit für die natürliche Verjüngung der Mischbaumarten zu gewinnen. Die Rückmeldungen der Teilnehmer zu den Exkursionen waren durchwegs positiv, auch wenn teilweise sehr kontrovers diskutiert wurde.

Der WBV Holzkirchen und der Forstverwaltung wurde hohes Lob für die engagierte Zusammenarbeit zum Wohle des Waldbesitzers und des Waldes und für die sehr gute Vorbereitung der Veranstaltung gezollt.